

# Blick über den Tellerrand

Wanderjahre haben im Handwerk zwar Tradition, sind aber fast in Vergessenheit geraten. Es ist an der Zeit, sie neu zu beleben. Meint Michael Hunger\*.



„Kuss & Kuss“ in Klagenfurt ist top-stylisch eingerichtet und nimmt Auslandspraktikanten mit Kuschhand.

Seit dem Start vor drei Jahren hat sich das Friseurteam personell fast verdreifacht.

**Seit über zwei Jahren** begleiten Sie mich nun bei dem Projekt „Zukunft“ – die Ausbildung im Wandel der Zeit. Meine Assistentinnen (das Wort Lehrlinge verwenden wir niemals) sind zu Jungstylisten herangewachsen, beherrschen nach knapp 2 Jahren alle für ihren Beruf notwendigen Fähigkeiten und bedienen fortan selbstständig Kunden von A bis Z. Nun ist es an der Zeit, über den Tellerrand hinaus zu blicken.

## Der Duft der großen weiten Welt

Im normalen Friseuralltag bleibt der Lehrling immer Lehrling, nicht nur in den Köpfen der anderen Mitarbeiter, sondern auch bei den Kunden. Was also tun? Warten, bis der Auszubildende seine Gesellenprüfung bestanden hat, um ihn dann nicht mehr weiter beschäftigen zu können, da er zu wenig Umsatz mit eigenen Kunden macht? Oder anders herum: Der Auszubildende geht von sich aus, weil er einfach nicht mehr länger als Lehrling angesehen werden möchte. Warum nicht dieser Entwicklung vorgreifen und den jungen Menschen helfen, einen Blick über den Tellerrand zu

werfen? Deshalb ermöglichen wir unseren Assistentinnen ein Auslandspraktikum.

Natürlich müssen hier erst einmal Steine aus dem Weg geräumt werden – von den Bedenken der Auszubildenden bis hin zur Versicherung und Finanzierung. Manchmal muss man die jungen Leute ein wenig zu ihrem Glück drängen, sie überzeugen, dass es gar nicht so schlimm sein wird, die Familie und den Freundeskreis für ein paar Wochen zu verlassen. Der nächste entscheidende Punkt ist jedoch nicht weniger wichtig und ebenso schwierig. Es muss ein geeigneter Betrieb für die Aufnahme des Auszubildenden gefunden werden. In unserem Fall war die Sachlage klar. Da wir selbst ein qualitätsbewusstes und serviceorientiertes Unternehmen in einer Kleinstadt sind, wollte ich einen Betrieb, der in einer deutlich größeren Stadt eine ebenso herausragende Position einnimmt. Dazu kam für mich nur das Unternehmen Kuss&Kuss aus Klagenfurt in Frage.

Über diesen Betrieb habe ich bereits vor mehr als drei Jahren berichtet und dessen weiteren, steilen Aufstieg auch

weiter beobachtet. Inzwischen hat sich Kuss&Kuss personell fast verdreifacht, und längst kommt man in Österreich an diesem Unternehmen nicht mehr vorbei. Und hier wollte ich meine Assistentinnen den Duft der großen weiten Welt schnuppern lassen.

Doch warum soll ein Top-Salon Mitarbeitern aus einem anderen Betrieb Einblick gewähren, seine Tricks und Kniffe verraten? Ganz einfach: Die wirklich Erfolgreichen haben nichts zu verbergen, und wenn dazu keinerlei Kosten und Verantwortung anfallen, ist es eher noch ein Prestigegewinn.

## Finanzierung durch Fördermittel

Zur Finanzierung gibt es diverse Möglichkeiten, wie sich jeder Betrieb ein dreiwöchiges Auslandspraktikum für seinen Auszubildenden quasi zum Nulltarif leisten kann. Hierfür einfach die Programme der Länder nutzen, zum Beispiel das „Xchange-Programm“ oder „Let's go“. Es gibt so viele Fördermittel, dass mit ein bisschen Organisationstalent fast alle Kosten für Reise, Unterkunft, Verpflegung und Versicherungen

abgedeckt werden. Die Regelung der Fehlzeiten im eigenen Betrieb sollte den Betroffenen überlassen werden.

Doch zurück zum Wesentlichen. Warum macht man sich überhaupt so viel Arbeit, um seine Auszubildenden dann für mehrere Wochen nicht selbst zur Verfügung zu haben? Hier werden sich die Geister scheiden, doch ich verspreche mir davon mehr Weitblick, mehr Weltoffenheit, mehr Verständnis, mehr Anerkennung von Seiten des Assistenten, der anderen Stylisten und der Kunden. Auch für die zukünftige und immer schwieriger werdende Suche nach neuen geeigneten Auszubildenden verspreche ich mir hier ein Unterscheidungsmerkmal gegenüber allen anderen Betrieben in meiner Region.

Aber bevor ich weitermache, lasse ich lieber meine Assistentin Chrissi mit Auszügen aus ihrem Tagebuch zu Wort kommen. Chrissi hat gerade ihr Auslandspraktikum absolviert und freute sich zunächst nicht wirklich auf die Wochen fernab der Heimat. Inzwischen wartet sie bereits sehnsüchtig auf ihren nächsten Besuch in Klagenfurt, um all ihre neu gewonnenen Freunde wiederzusehen. In ihrem Tagebuch schreibt sie unter anderem:



Michael Hungers Assistentin Chrissi führte während des dreiwöchigen Praktikums in Klagenfurt ein Tagebuch.

## Sonntag, 05.06.2011

Um 11 Uhr ging mein Zug von Kaufering nach Klagenfurt über München. Mit einem ziemlich komischen Gefühl im Bauch startete meine Reise nach Klagenfurt. Um halb sieben war ich da. Vom Bahnhof aus fuhr ich mit dem Taxi zu meiner Unterkunft, dem Kolpinghaus. Dort checkte ich ein und konnte gleich mein Zimmer beziehen. Ich ging zeitig

schlafen, da mein nächster Tag früh begann.

## Montag, 06.06.2011

Mein Tag begann um sieben Uhr. Ich machte mich fertig für meinen ersten Arbeitstag. Im Salon wurde ich sehr nett von Ingo Kuss empfangen. Er zeigte mir das Geschäft und erklärte mir ein paar Dinge, wie zum Beispiel meine Arbeitszeiten. Kurz darauf kamen auch schon die anderen Mitarbeiter. Sie stellten sich mir alle sehr nett vor und machten alle einen sehr freundlichen und fröhlichen Eindruck. Anschließend durfte ich die ersten Kunden in Empfang nehmen und gleich eine Ansatzfarbe auftragen. Ich freute mich sehr darüber, dass ich gleich an Kunden mitarbeiten durfte... Es machte mir sehr viel Spaß am ersten Tag und mein flaues Gefühl im Bauch wurde mir sofort von den freundlichen und offenen Mitarbeitern genommen :)

## Dienstag, 07.06.2011

Heute hatte ich frei :) Also hab ich erst einmal lange ausgeschlafen und bin dann passend zum Mittagessen aufgestanden. Anschließend schlenderte ich durch die Stadt und ging ein wenig Shoppen. Gegen sechs Uhr traf ich mich mit einer Arbeitskollegin. Wir gingen etwas trinken und anschließend ins Kino. War ein toller Abend :)

## Mittwoch, 08.06.2011

Pünktlich um sieben Uhr klingelte mein Wecker. Im Salon hatte ich viel zu tun, vier Farben und einmal Exklusivsträhnen. Es war viel Kundschaft da, aber es machte viel Spaß. Ich schaute auch sehr viel bei Gero und Ingo Kuss beim Schneiden oder Föhnen zu. Abends um sieben begann dann der Übungsabend. Ich hatte eine sehr freundliche und offene junge Dame als Model für Pflege und Föhnen. Dieser Tag war zwar sehr anstrengend, aber ich habe wieder viel dazugelernt und es machte mir viel Spaß :)

**Freitag, 10.06.2011**

Um viertel vor neun war ich pünktlich im Salon. Der heutige Tag war sehr aufregend, da sehr viele Kunden da waren. Ich sah sehr viel zu und machte einige Farben. Die restliche Zeit versorgte ich die Kundschaft mit Getränken und Zeitschriften.

**Samstag, 11.06.2011**

Heute begann mein Tag schon um sechs Uhr, da wir samstags immer schon um acht Uhr anfangen... Der Tag verging rasend schnell und um vier war auch schon wieder Feierabend. Die erste Woche hat mir sehr gut gefallen.

**Sonntag, 12.06.2011**

Heute stand das Schwarzkopf Basis-Schneideseminar an. Um 10 ging's los. Georgi zeigte uns die Grundschnietechniken an Übungsköpfen. Es machte sehr viel Spaß und um vier Uhr war das Seminar auch schon zu Ende.

**Montag, 13.06.2011**

Heute begann das Seminar wieder um 10 Uhr. Heute schnitten wir einen Overcut am Übungskopf. Hat wieder richtig viel Spaß gemacht.

**Freitag, 24.06.2011**

Neeeeiiiiin vorletzter Tag :( Aber heut' war richtig was zu tun. Ich hatte viele Farben und Strähnen und bin kaum zum Abspülen der Farbschalen gekommen. Ich half beim Hochstecken und hielt Folien für Strähnen. Auch föhnen durfte ich. Der Tag war zwar stressig, aber schön :)

**Samstag, 25.06.2011**

Heute ist der letzte Tag :( Ich mag gar net heim heute. Na ja, es war ein eher ruhiger Samstag. Ich räumte größtenteils auf und um drei Uhr hab' ich mich von allen verabschiedet und bin mit dem Taxi zum Bahnhof gefahren. War ein schwerer

Abschied Ich würde sofort wieder hinfahren, wenn ich könnte. Ich hab' dort so viel gelernt und mitgenommen und sehr viele tolle Menschen in mein Herz geschlossen :) Waren drei super Wochen :)

**Fazit:** Ich bin überzeugt, dass wir neue Wege im Hinblick der Ausbildung gehen müssen, was nicht heißt, dass wir das Altbewährte ablehnen, sondern vielmehr die Möglichkeiten der heutigen Zeit nutzen sollten, um die bekannten Wege zu bereichern. Unser Beruf ist und bleibt einer der kreativsten, anspruchsvollsten und schönsten. Sorgen wir dafür, die Begeisterung bei der heutigen Generation aufrechtzuerhalten, ihnen den Spaß und die Erfüllung nahezubringen, die unser Handwerk verlangt und verdient. In diesem Sinne: Viel Erfolg mit dem Projekt „Zukunft“, der Ausbildung im Wandel der Zeit!



**\*Michael Hunger**, Friseurunternehmer aus Schongau und CLIPS-Autor, schreibt hier über die letzte „Etappe“ seines Ausbildungsprogrammes. Sie führt die jungen Friseurinnen ins Ausland.

Manchmal ein Unterfangen, zu dem man die jungen Leute wie auch deren Eltern ein wenig drängen muss, wie Hunger erfahren hat. Auszubildende und natürlich deren Erziehungsberechtigte von den vielfältigen Möglichkeiten dieser oftmals erstmaligen kleinen Abnabelung zu überzeugen – dazu kann dieser Artikel beitragen.